NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V. **Postvertriebsstück Gebühr bezahlt** H 1914 E **Juni 2025 Nr. 906**

Hinrich Gravert

Leiter des Hansestadt Bremischen Amtes und Bewahrer maritimen Erbes

Bremerhaven hat Hinrich Gravert (* 18. Dezember 1937 in Wilhelmshaven; † 10. August 2018 in Bremerhaven) viel zu verdanken. Er war langjähriger und letzter Leiter des Hansestadt Bremischen Amtes (HBA) und erster Leiter des Hansestadt Bremischen Hafenamtes (HBH) in Bremerhaven. In dieser Funktion hat er die stadtbremischen Überseehäfen in Bremerhaven stetig vorangebracht. Nach seiner Pensionierung war ihm die Bewahrung maritimen Erbes in der Seestadt ein Herzensanliegen. Seine Frau hat mir die von Hinrich Gravert niedergeschriebenen Erinnerungen an sein Leben zur Verfügung gestellt.

Familie

Hinrich Graverts Vater Otto war als Maschinenbauingenieur bei der Marinebauverwaltung in Wilhelmshaven beschäftigt. Seine Mutter Elisabeth hatte vor der Heirat an der Universität Hamburg Sport studiert. Das Wohnhaus der Familie in Wilhelmshaven wurde im Juli 1943 von Bomben zerstört und er kam mit seiner Mutter, der älteren Schwester und dem jüngeren Bruder bei Verwandten in Hamburg unter. Nach dem Krieg war sein Vater mit der Demontage der Hafen- und Werftanlagen in Wilhelmshaven befasst. Von August 1946 bis Juli 1949 war die Familie in Wilhelmshaven wieder vereint. 1949 siedelte die Familie nach Bremerhaven um. Der Vater hatte Arbeit als Abteilungsleiter Maschinenbau und Elektrotechnik beim Hansestadt Bremischen Amt gefunden.

Im April 1958 lernte er Sigrid Pluns während eines Praktikums auf der Seebeck-Werft kennen. Die beiden heirateten 1964 nach Abschluss seines Studiums. Aus der Ehe gingen die beiden Kinder Detlef und Sabine hervor.

Hinrich Gravert, letzter Leiter des Hansestadt Bremischen Amtes (HBH) (alle Fotos: Helmut Seger)

Ausbildung und Beruf

Im Herbst 1943 wurde Hinrich Gravert in Hamburg eingeschult und wechselte 1946 mit dem Umzug in eine Schule in Wilhelmshaven. Ab August 1949 besuchte er dann die Wilhelm-Raabe-Schule, die er 1957 mit dem Abitur verließ.

Nach einem sechsmonatigem Pflichtpraktikum im Technischen Betrieb des Norddeutschen Lloyd (NDL) in Bremerhaven, nahm er im Wintersemester 1957/58 das Maschinenbaustudium an der Technischen Hochschule (heute TU) Braunschweig auf. Während des Studiums leistete er vorgeschriebene Praktika auf der Seebeck Werft in Bremerhaven, den Atlantikwerften in Saint Nazaire (Frankreich) und bei den Hüttenwerken Oberhausen ab. Im April 1964 beendete er das Studium als Diplom-Ingenieur des Faches Maschinenbau (Fachrichtung Strömungsmaschinen).

Seine ersten beruflichen Stationen waren von Sommer 1964 bis Ende 1971 bei der MAN. Zunächst war er für vier Jahre beim MAN-Werk Gustavsburg im Technischen Büro der Abteilung Pumpenbau tätig. Ab dem Sommer 1968 arbeitete er im technischen Vertrieb der MAN in Hamburg mit den Bereichen Pumpenbau, Maschinenbau, Stahlwasserbau, Brückenbau und Theaterbau.

Hansestadt Bremisches Amt und Hansestadt Bremisches Hafenamt

Zum 1. Januar 1972 wurde Gravert von Oswald Brinkmann, dem damaligen Senator für Häfen, Schifffahrt und Verkehr, als Baurat für das HBA eingestellt. Das HBA war die Bau- und Verwaltungsbehörde für alle stadtbremischen Angelegenheiten in Bremerhaven. Hinrich Gravert übernahm den Arbeitsplatz, den sein Vater Otto bis Februar 1967 wahrgenommen hatte. Am 1. September 1983 wurde Hinrich Gravert die Leitung des HBA übertragen. Unter Häfensenator Uwe Beckmeyer wurden das HBA und das Hafenamt Bremen am 1. August 1998 zum HBH zusammengeschlossen. Gravert wurde dessen erster Leiter. Er hatte maßgeblich an der Neuorganisation der bremischen Hafenverwaltung mitgewirkt.

Fortsetzung auf Seite 2

Der Oberturas des Eimerkettenbaggers BAGGER 1 bei der früheren Schleuse zum Handelshafen

Der Semaphor auf der Nordseite der Zufahrt zur Schleuse Neuer Hafen im Winterkleid

Unterhaltung der Wirtschaftswege im Bereich Nückel 1710

Streitthema zwischen den Bauern aus Donnern, Bexhövede und dem Gut Nückel

Im Jahr 1710 kam es zu Unstimmigkeiten zwischen dem Gutsverwalter von Nückel, den Bauern aus Bexhövede und den Bauern aus Donnern. Streitthema war die Instandsetzung und Unterhaltung der Wirtschaftswege Heudamm, Kleinen Heudamm, Bauernhamm, Fehrenkampwiesen, Höhrenwiesen und Fortwiesen.

Das Wappen von Altluneberg
(Abbildung: Archiv Nordsee-Zeitung)

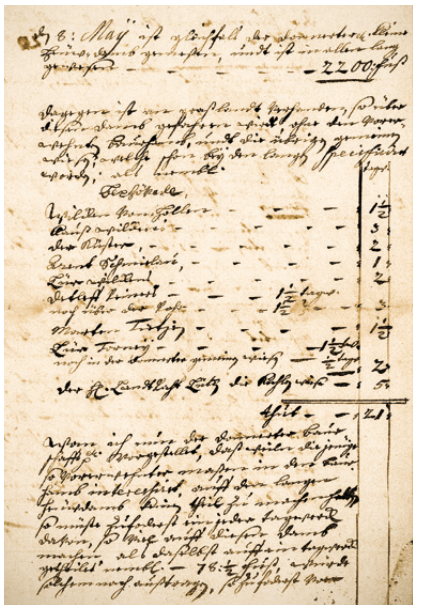
Es war ein Streit. der auch Menschen der heutigen Zeit nicht unbekannt sein dürfte. Von größerem Interesse dürfte sein: Wieso lagen 3,6 km westlich von Donnern Wiesen die nur über Wege der Gemeinde Bexhövede und des Gutes Nückel zu erreichen waren? Die Frage klärt ein Schreiben von Segebade Clüver an die Witwe des Johann von Luneberg, Anna Behr. Clüver hatte 1584 von der Familie Medem deren halbes Gut in Donnern erworben.

In dem Schreiben geht es um unrechtmäßige „Ziehung des Zehnten“, aber auch um die Besitzverhältnisse. Am Tag Lucia, dem 13. Dezember 1456, bekam die uneheliche Tochter von Jürgen Bicker das Gut in Donnern als „Brautschatz“. Es ist möglich dass sie einen Medem geheiratet hatte und somit das Gut in den Besitz der Familie von der Mehden übergegangen war.

Laut Ortsfamilienbuch von Bexhövede heiratete der Hauptmann und Besitzer des Guts Stinstedt, Joachim Henrich von der Mehden, in zweiter Ehe eine Anna Catharina N.N. Ihr Kind wurde am 15. Mai 1679 in Bexhövede getauft. Auch im Ortsfamilienbuch Stotel ist ein Major Meden verzeichnet. Die Schreibweise von Namen unterschied sich oftmals, da er so aufgeschrieben wurde wie man ihn verstanden hatte. Zumindest ist die Nennung des Namens Beleg dafür, dass der Name in dem Bereich vorkam.

Zurück zur Wiederherstellung der Wirtschaftswege. Geht man von zwei Grasschnitten pro Jahr aus, befuhren die Anlieger mindestens vier Mal den Weg mit Ochsengespannen. Die Hufe der Tiere und die Leiterwagen hinterließen tiefe Spuren. Wenn auch das Mähen, Wenden und Aufstellen von Hocken ohne Fuhrwerke geschah, so waren die voll beladenen Heuwagen und die sich in den Sand stemmenden Zugtiere für entstandene Schäden verantwortlich.

Fortsetzung auf Seite 3



Original Dokument aus dem Jahre 1710
(Abbildung: Westerkamp Altluneberg)

Hinrich Gravert

Fortsetzung von Seite 1

Zum 31. Dezember 2001 wurde er – zwischenzeitlich zum Leitenden Regierungsdirektor aufgestiegen – nach exakt 30-jähriger Dienstzeit vom damaligen Häfensenator Josef Hattig in den Ruhestand verabschiedet.

Im Januar 2002 wurde der Betrieb der bremischen Hafeninfrastruktur aus dem HBH in die landeseigene bremenports GmbH & Co. KG überführt und damit privatisiert. Die hoheitlichen Aufgaben verblieben beim Hansestadt Bremischen Hafenamt.

Projekte und Bauvorhaben

In Graverts Amtszeit fallen eine Vielzahl von Projekten und Bauvorhaben, die er zu verantworten hatte. Dazu zählt die schrittweise Modernisierung der Flotte schwimmender Fahrzeuge und Arbeitsgeräte, insbesondere der Bagger. 1980 hat er den Oberturas und einige Eimer des zur Verschrottung anstehenden, 1914 gebauten Eimerkettenbaggers BAGGER I abbauen und 1983 als Denkmal in der Nähe der früheren Schleuse zum Handelshafen aufstellen lassen. Die Stromversorgung der Überseehäfen, die Einführung der EDV, der Bau von Werkstätten und Hallen für den Betrieb des HBA sind ebenso zu erwähnen. Bei den Bauprojekten sind zu nennen die Planung und der Bau des 1997 fertiggestellten Container-Terminals (CT) III, der Umbau und die Vergrößerung der Fischereihafen-Doppelschleuse in den Jahren 1997 bis 2001, sowie der Bau des 2001 fertiggestellten Freilaufkanals, welcher den Zulauf von schlickarmem Weserwasser in die Dockhäfen im stadtbremischen Überseehafengebiet ermöglicht und dadurch den Baggeraufwand reduziert.

Zu erwähnen ist auch die Vorstellgruppe Imsumer Deich der Hafeneisenbahn. Begonnen wurden die Umbauarbeiten des Columbusbahnhofs zum Kreuzfahrtterminal und die Planungen für den CT IV und den Neubau der Kaiserschleuse.

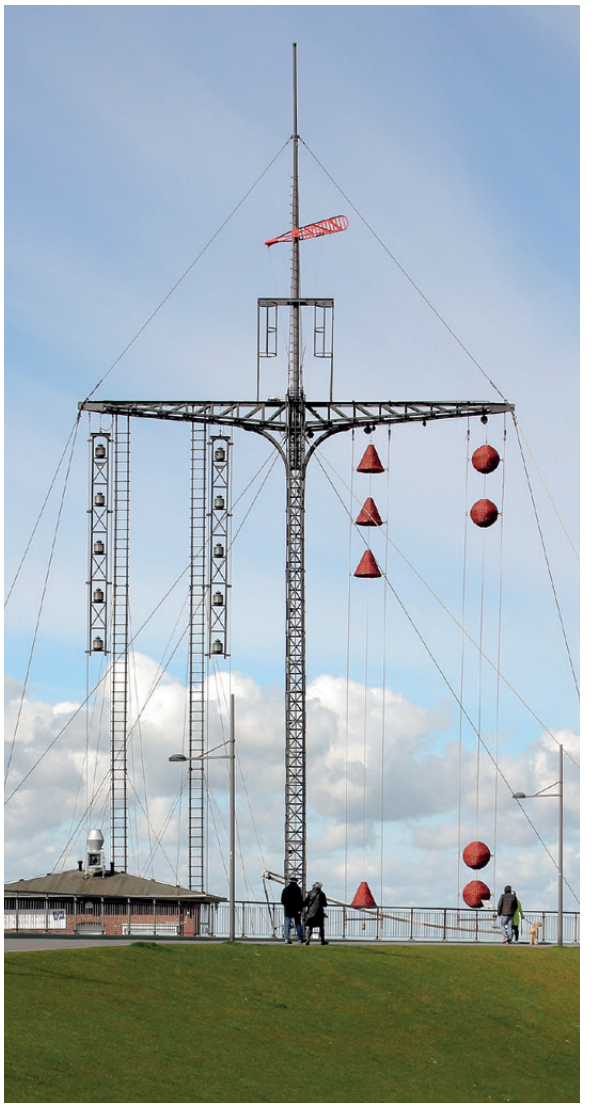
Das bremische Beamtenrecht sieht den Titel eines Hafenbaudirektors nicht mehr vor. Vom Aufgabenspektrum ist er aber in die Liste seiner entsprechend bezeichneten Vorgänger – beginnend bei Jacobus van Ronzelen – einzureihen.

Restauriertes Pegelhaus Am Alten Vorhafen

Ehrenamtliches Engagement

Nach seiner Pensionierung hat sich Gravert in verstärktem Maße in zahlreichen Vereinen und Organisationen ehrenamtlich engagiert. So war er beispielsweise Mitglied in der Hafenbautechnischen Gesellschaft, dem Verein Deutscher Ingenieure, dem Nautischen Verein und dem Technikmuseum U-Boot Wilhelm Bauer e.V. Im Förderverein Hochschule Bremerhaven war er Vorstandsmitglied. Der Vereinigten Bau- und Siedlungsgenossenschaft diente er als ehrenamtlicher Aufsichtsratsvorsitzender.

Als Vorstandsmitglied der Schiffahrtsgeschichtlichen Gesellschaft Bremerhaven (SGG) engagierte er sich für den Erhalt maritimer Objekte und fand Sponsoren für die Finanzierung. 2005, rechtzeitig zur SAIL, konnte unter Verwendung originaler Teile der rekonstruierte Semaphor nördlich der Zufahrt zur Schleuse Neuer Hafen aufgestellt und in Betrieb genommen werden. Die 2014 erfolgte grundlegende Restaurierung des Wasserstandanzeigers ist auf Graverts Initiative zurückzuführen. 2015 folgte das Pegelhaus Am Alten Vorhafen, das dem Wasserstandanzeiger die Daten geliefert hatte. Ziegelsteine des in den 1870er Jahren erbauten und nach 2010 abgerissenen Zimmerei- und Tischlereigebäudes des Reparaturplatzes des NDL am Neuen Hafen wurden 2014 auf seine Initiative hin beim Bau des Good Times-Gebäudes am Lloyd Platz auf der gegenüberliegenden Hafenseite wieder verwendet. Die von Wolfgang Thode für die SGG begonnene Beschilderung maritimer Gebäude und Objekte wurde von Hinrich Gravert aktualisiert. Etwa 40 Informationstafeln vom Stadtsüden bis zum Ochsenturm im Norden wurden unterhalten. Viele davon sind noch heute erhalten.



Der restaurierte Wasserstandsanzeiger auf dem Weserdeich beim Strandbad

Helmut Seger

Heddo Peters (Foto: Privat)

Allmers-Preisträger von 2017 verstorben

Zum Tod von Heddo Peters, Mitglied des Rüstringer Heimatbundes

Heddo Peters, 1945 in Waddensersiel geboren, war nach dem Lehramtsstudium als Grundschullehrer, zuletzt als Rektor der Schule in Atens tätig. Nach der Pensionierung im Jahr 2000 begann er ein Studium in Oldenburg und entwickelte im Rüstringer Heimatbund seine Leidenschaft für die Heimatforschung. Im Archiv des Heimatbundes übertrug er Quellen und erstellte systematisch Findbücher für Quellenkonvolute. Ein besonderes Augenmerk galt dem Hofarchiv der Familie Francksen aus Ruhwarden.

Immer wieder bereitete er seine Erkenntnisse in Vorträgen und Zeitungsartikeln für ein breites Publikum auf. Er führte zudem die Chronik des Rüstringer Heimatbundes. Für das Jubiläumsjahr 2014 gestaltete er den Band „500 Jahre Rüstringen – Oldenburg – Niedersachsen“ als Jahresgabe für seinen Heimatbund. Als weitere Jahresgabe folgte 2020 der Band „Geschichten aus dem Rüstringer Archiv“.

Mit seinem Wirken hat Heddo Peters das Wissen über seine Heimatregion erweitert und es im Rüstringer Archiv für nachfolgende Forschungsarbeiten zugänglich gemacht. Seine erfolgreiche Arbeit brachte ihm viel Anerkennung und eine Reihe Ehrungen. Seit 2003 Mitglied des Beirats im Rüstringer Heimatbund. 2017 erhielt Heddo Peters den Hermann-Allmers-Preis, der Männer vom Morgenstern, des Rüstringer Heimatbunds, der Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch und der Städte Cuxhaven und Bremerhaven. Manche werden sich an die Veranstaltung in der Rodenkirchener Kirche erinnnern.

Er starb kurz vor Vollendung seines 80ten Lebensjahrs. Er hinterlässt eine große Lücke in der Heimatforschung auf beiden Ufern der Unterweser.

(NBK)

Panorama des Friesenzimmers

Neu auf der Homepage

Helmut Gross fotografiert leidenschaftlich, unter anderem mit einer Panoramakamera. Damit war er vor Kurzem im Schloß Morgenstern, um das Friesenzimmer aufzunehmen. Der Rundblick ist gelungen. Man sieht jedes Detail.

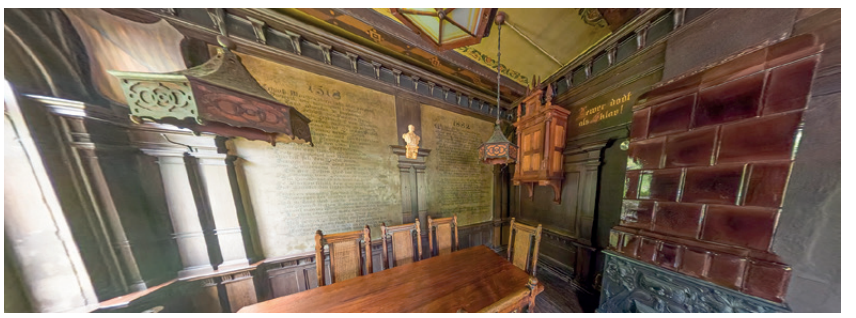
Mit Hilfe von Cursor-Tasten kann man sich virtuell durch den Raum bewegen. Bilddetails lassen sich per Klick vergrößern.

So sind sogar die Texte auf den Wandfeldern lesbar, seien es das Allmers Gedicht über den Freiheitskampf der Wurster Friesen, der friesische Spruch „lewer dodt als Sklav“ oder die schönen Trinksprüche. Ein herzlicher Dank an Herrn Gross für die Bildspende.

Ehrenamtliches Engagement

Das Panoramabild steht auf der Homepage **https:/m-v-m.de** oben rechts. Beim Smartphone muss man auf Desktopansicht gehen. Nur ein Besuch im Schloß Morgenstern mit Besichtigung des Friesenzimmers ist noch eindrucksvoller.

(NBK)



Ein Panoramablick in das historische Friesenzimmer. (Foto: Gross)

Unterhaltung der Wirtschaftswege ...

Fortsetzung von Seite 2

Was lag näher, als die Größe der Weideflächen nach der sich der Ertrag und die Anzahl der Fuhren errechnen ließen, als Berechnungsgrundlage heranzuziehen. Der Gutsverwalter Johann Nicolaus John von Nückel musste im Auftrag seines Dienstherren, Landrat Christoph von Lütken, zum einem die Länge der einzelnen Wege abmessen und auch die Größe der jeweiligen Wiesen feststellen. Am 10. Mai 1710 hatte John den „Donnerteren Kleine(n) Heudamm“ abgemessen. Er stellte eine Größe von 2200 Fuß fest. Die Größe der Wiesen wurde in Tagwerk festgestellt, eine Fläche, die ein Mann vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang bestellen konnte. Das entspricht in etwa einem Drittel Hektar. Am 24. April 1710 wurden die Länge der Wege und die Größen der Wiesen dokumentiert. Der Donnerter „Lange Heudamm“ maß 5724 ½ Fuß, die gemeinsamen Wiesen waren 73 2/3 Tagwerk groß. Die Länge wurde durch die Tagwerke dividiert, der dadurch ermittelte Wert war Grundlage zur Berechnung der instandzusetzenden Länge der Wege.

Die folgende Liste weist die Bauern aus Donnern auf, sowie ihr Tagwerk auf gemeinen (gemeinschaftlichen) Wiesen und ihr Tagwerk am Bauernhamm:

Donnern	*gem. Wiesen*	*Bauernhamm*
Johann Pülschen	*3*	*1*
Johann Wittschen, der Kleine	*2 ½*	*1*
Hinrich Bösen	*2*	*⅔*
Trine Pülschen	*4 ½*	*1 ½*
Hinrich Pülschen	*4*	*1*
Jürgen Pülschen	*3 1/6*	*⅖*
Ortgieß Brünnings	*4 ½*	*1 ½*
Jürgen Hinrichs	*3 ⅓*	*1 ⅔*
Johann Arpcken	*2*	*⅔*
Johann Hinrichs	*3*	*1*
Clauß Beversten	*2*	*⅖*
Jürgen Pülschen	*1*	*-*
Otto Pülschen	*2*	*1*
Johan Ortgieß	*2*	*1*
Otto Pülschen der Sohn	*3 ½*	*1 1/6*
Hinrich Pülschen	*2*	*⅔*
Clauß Arpcken	*4 ½*	*1 ½*
Gretje Wittschen	*6*	*2*
Wilcken Müller	*3*	*1*
Clauß Müller	*3 ½*	*1 1/6*
Nückell: wegen Meden Land	*1 1/6*	*½*
Bexhövede:		
Claus Wilckens	*1*	*1*
Lür Torney	*1*	*1*
noch derselbe, nebst Johan Börger, vor die Plötjen-Wiese	*3*	*-*
Der Herr Pastor zu Bexhövede	*2*	*2 ½*
Nückell, die Hörenwiesen	*3*	*-*
noch 1 Plack so davor	*1*	*-*
	73 ⅔ Wiesen	*25 insgesamt 99 1/6 Tagwerk*

Anhand der ermittelten Grundstücksgrößen waren für jeden Anlieger des Heudamms 78 ½ Fuß des Dammes instand zu setzen. Hinzu kamen für die im Folgenden aufgeführten Bauern noch die Arbeiten, die diese entrichten mussten.

Die Bauern aus Bexhövede hatten nach der Aufrechnung die folgenden Flächen am „Kleinen Heudamm“ liegen:

Bexhövede		*Tagwerk*
Wilken von Hollen		*1 ½*
Clauß Wilckens		*3*
Der Küster		*2*
Arent Schmielau		*1*
Lüer Wilckens		*2*
Detleff Reiners	*1 ½ und noch über der Rohr 1 ½*	*3*
Marten Tietjen		*1 ½*
Lüer Torney	*1 ½ und noch in der Donnerter gemeinen Wiesen*	*2*
Der Herr Landrat Lütken die Kuhlenwiesen		*5*
		Ist 21 Tagwerk

...Ohne die an ihm liegen Grasländer, deren Gräser über den Damm abgefahren werden ohne die Gemeinschaftswiesen vom Bauernhamm und den übrigen Wiesen die schon berücksichtigt wurden.

Wenn die Donnerter Bauern, die am Bauernhamm Wiesen besitzen, am langen Heudamm nichts machen würden, haben sie ein Tagwerk von 78 ½ Fuß zu leisten. Wenn man von der Länge 2200 Fuß ausgeht, würde nichts mehr übrig bleiben. Und wenn ihnen dass nicht gefällt so müsste jeder vom Bauernhamm ein Teil übernehmen ...

Wie nicht anders zu erwarten gab es seitens der Donnerter Bauerschaft Einwände und so wurde die Bemessungsgrenze, nach Rücksprache mit dem Landrat Christoph von Lütken, auf 86 Fuß festgelegt.

Gerhard König

Quellen und Literatur:

Urkunden Westerkamp Altluneberg

Kirchenbuch Bexhövede

Behrens, Rinje Bernd; Falk, Sabine;König, Gerhard; Nehring, Eberhard; Schulz, Ingrid: Die Einwohner des Kirchspiels Bexhövede 1651-1900

Behrens, Rinje Bernd u. Friedrichs, Erika: Die Einwohner von Stotel 1678 – 1900

Sonderausstellung „Ich pfeife durchaus nicht auf Ehre“

Joachim-Ringelnatz-Preisträger und Preisverleihungen von 2002 bis heute im Fokus

Der Cuxhavener Joachim-Ringelnatz-Preis wird von der Stadt Cuxhaven vergeben und von der Stadtsparkasse Cuxhaven gefördert. Im Juni 2025 wird die begehrte Auszeichnung bereits zum elften Mal verliehen. Alle Preisträger waren auch im Museum zu Gast und hinterließen dort ihre Spuren.

Zu den bisherigen Preisträgern gehören unter anderem Peter Rühmkorf, Robert Gernhardt, Wolf Biermann, Nora Gomringer und zuletzt Herman van Veen und Sarah Bosetti. Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Preises mit zahlreichen Original-Dokumenten: Fotos der Preisvergaben, persönliche Briefe, Dankesreden, Gästebucheinträge und Filmaufnahmen vermitteln einen lebendigen Eindruck von der Bedeutung dieser Ehrung.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember 2025 im Joachim-Ringelnatz-Museum, Cuxhaven zu sehen. (HWK)

Sommeraktion DenkMal

Geschichten zu Ihren/deinen Lieblingsdenkmälern

Gebäude, Skulpturen, Plätze und in einer Seestadt natürlich auch Häfen und Kajen prägen das Gesicht der Stadt. Jeder hat wahrscheinlich eine oder mehrere Lieblingsecken. Manche verbinden sich mit Geschichte. An manchen Denkmälern werden an entsprechenden Gedenktagen Kränze niedergelegt. Am Columbusbahnhof etwa landeten Elvis oder die Queen an. Von hier bzw. von dem Vorgänger des Columbusbahnhofs aus starteten Millionen von Auswanderern. Manchmal kehrten sie per Schiff zurück. Hier fanden auch viele ganz persönliche Begegnungen statt, zu denen es vielleicht eine Geschichte zu erzählen gibt. Skulpturen erinnern an besondere Originale wie die Krabbenfrau in der Bürger oder an historische Persönlichkeiten, wie den Stadtgründer Bürgermeister Smid auf dem Heuss-Platz, der zuvor mit der Benennung der großen Kirche gewürdigt wurde. Es gab auch einmal eine Wasserskulptur am Theater, die manchen zum Stolpern brachte und deshalb in den Bürgerpark verbannt wurde. Öffentliche Gebäude, etwa Schulen oder besondere Treffpunkte können ebenso mit besonderen Erlebnissen verbunden sein wie beispielsweise Bürgerhäuser in Lehe.

Das Kulturamt lädt unter dem Titel DenkMal dazu ein, sich mit Erinnerungen, Stadtgeschichte, kollektivem Gedächtnis und jeglicher Form von Denkmälern zu beschäftigen. Ganz poetisch heißt die Serie der Veranstaltungen „Reise zur Seele der Stadt“. Zu der facettenreichen Seele der Stadt und des Umlands gehören die Menschen und ihre Geschichten.

Wir wünschen uns ihr Lieblings-DenkMal, sei es Skulptur, Gebäude oder Platz und eine Geschichte dazu. Wir möchten diese Geschichten sammeln. Die schönsten, berührendsten, interessantesten oder ungewöhnlichsten Lieblingsgeschichten werden am Tag des Denkmals am Sonntag, den 14. September, im Schloß Morgenstern oder am betreffenden Ort vorgelesen.

Das Stadtarchiv, das Kulturamt und die Morgensterner sind gespannt, was dabei zusammenkommt.

Schicken Sie ihre Kurzgeschichte(n) an die Männer vom Morgenstern, Burgstr.1, 27580 Bremerhaven oder an vorstand@m-v-m.de, gerne auch mit Bild des DenkMals oder als gesprochenes Video.

Veranstaltungen im Juli 2025

Donnerstag, 31. Juli, 18 Uhr
Bremerhaven, Historisches Museum

Dr. Martin Schaad
Des Kaisers „Hunnenrede“
Unbotmäßige Anmerkungen zum 125. Jahrestag

anmeldung@historisches-museum-bremerhaven.de
oder Telefon 0471 308160

in Kooperation mit dem Historischen Museum Bremerhaven
und dem Stadtarchiv Bremerhaven

Regelmäßige Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Die **Bibliothek der Männer vom Morgenstern** im Schloß Morgenstern in Bremerhaven-Weddewarden, Leitung Hartwig Tepke, ist dienstags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die **„Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft“,** Leitung Fred Wagner, trifft sich dienstags von 14 bis 16 Uhr im Schloß Morgenstern.

Der **Archäologische Stammtisch** trifft sich an jedem 1. Donnerstag im Monat um 18 Uhr im Schloß Morgenstern. Anmeldung erbeten bei Gerrit Koch unter gerrit.koch112@t-online.de

Land Hadeln

Die **Oterndörper Plattsnackers,** Leitung Albert Wilhelm Oest und Elisabeth Baumann, treffen sich an jedem 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in der Stadtscheune, Sackstr. 4 in Otterndorf.

Die **„Arbeitsgemeinschaft Hadeln“,** Leitung Heiko Völker, tagt zurzeit noch privat.

„Männer vom Morgenstern“ – Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.
Vorsitzende: Dr. Nicola Borger-Keweloh, Telefon: 04 71 / 6 57 33
Schriftführer: Elisabeth Baumann u. Dr. Andreas Hüser
Email: schriftfuehrer@m-v-m.de
Geschäftsstelle: Schloß Morgenstern, Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1
Geschäfts- und Bibliothekszeiten:
Dienstags 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10 bis 12 Uhr

Impressum – Niederdeutsches Heimatblatt
Verlag: Nordsee-Zeitung GmbH, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven,
Druck: Druckzentrum Nordsee GmbH.
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.

Redaktionsausschuss: Dr. Hartmut Bickelmann, Hans-Walter Keweloh, Dr. Dirk J. Peters und Helmut Seger.

Stellungnahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:
Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733